

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittags 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Br. 17.

Sonntag, den 8. Februar 1903.

2. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die hiesige Einwohnerschaft wird hiermit gewarnt mit dem wegen Geisteskrankheit entmündigten, in Ginnersdorf wohnhaften

Handelskonsulent **Emil Friedolin Arends**

Rechtsgeschäfte ohne Zustimmung seines Vormundes abzuschließen, da solche vor Gericht Gültigkeit nicht haben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Februar 1903.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 7. Februar 1903.

Ottendorf-Okrilla. Da das Verlangen nach den kirchlichen Nachrichten vom Jahre 1902 ausgesprochen worden ist, folgt im Nachstehenden noch eine kurze Zusammenfassung: Im Jahre 1902 wurden 133 Kinder aus evangelischen Ehen und evangelischen Müttern, oder solchen mit gemischten Konfessionen geboren; nämlich 70 Knaben und 63 Mädchen. Darunter befanden sich 2 Zwillingpaare, 5 todtgeborene und 9 uneheliche Kinder. Im Vorjahre waren 123 Geburten; also 1902 waren 10 Geburten mehr. — Gestorben sind 1902 insgesamt: 49 Personen, 9 männliche, 18 weibliche und 27 Kinder. Es fanden 5 Beerdigungen nach katholischem Gebrauch auf hiesigem Gottesacker statt. Im Jahre 1901 starben 60 Personen, so daß eine Abnahme von 11 Sterbefällen zu verzeichnen ist. Ein gewiß günstiges Zeichen für die gesundheitlichen Verhältnisse unseres Ortes. Getraut wurden 1902 überhaupt 19 Paare, ausgedehnt dagegen 27 Paare. Im Jahre vorher wurden 18 Paare getraut und 22 Paare ausgedehnt. Kommunionanten waren im Jahre 1902 bei öffentlichen Kommunionen: 1182 Personen; nämlich 512 männliche und 670 weibliche. Darunter waren 70 Konfirmierte, 30 Knaben und 40 Mädchen. Hauskommunionen fanden 13 statt (3 Männer und 10 Frauen.) Mithin beträgt die Gesamtzahl der Kommunionanten: 1195. Verlagt worden ist, daß die Zahlung außerordentlich erschwert wird, indem verschiedene Teilnehmer an der Kommunion die Anmeldung unterlassen. Im Jahre 1901 waren 1227 Kommunionanten, so daß 1902 ein Rückgang, trotz des Wachstums des Ortes, von 32 Personen zu verzeichnen war. Bei öffentlichen Kollekten in hiesiger Kirche gingen 1902 ein: 108 Mark 26 Pfennige. Zur Errichtung einer Gemeindepflege durch eine nur für hiesigen Ort angestellte Gemeindepflegerin wurde von einem Wohlthäter unseres Ortes ein Kapital von 20000 Mark gestiftet. Zur Zeit übt einwohner eine Johanniter-Schwester die Kranken- und Armenpflege im hiesigen Orte aus. Bei öffentlichen Kommunionen sind 1902 insgesamt 60 Mark 51 Pfennige eingelegt worden. In die Kirchenbücher wurden 27 Mark 50 Pf. eingelegt.

Wie aus dem Inseratenteile vorliegenden Nummer ersichtlich, hält der Kgl. Sächs. Militärverein zu Ottendorf-Okrilla am morgigen Sonntag im Gasthof zum „goldenen Ring“ eine außerordentliche Versammlung ab. Bei derselben liegen die Zeichnungen, nach welchen die neue Fahne angefertigt werden soll, zur Ansicht aus. Weiter sei noch erwähnt, daß ein Vortrag über die Schlacht bei Reßelsdorf gehalten wird und ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Die Nemontmärkte im Jahre 1903 finden heuer statt in Freiberg am 5. Juni vormittags 1/2 11 Uhr, in Gaißichen am 6. Juni vormittags 10 Uhr, in Hartmannsdorf am 8. Juni vormittags 9 Uhr, in Chemnitz am 8. Juni mittags 12 Uhr, in Zwickau am 9. Juni vormittags 1/2 9 Uhr, in Rochlitz am 10. Juni vormittags 1/2 10 Uhr, in Pegau am 11. Juni vormittags 1/2 10 Uhr, in Lobstädt am 11. Juni mittags 12 Uhr, in Liebertswitz am 12. Juni vormittags 9 Uhr, in

hier keine 23. Jahres-Hauptversammlung abhalten.

Dresden. Die Schutzvorrichtung für Straßenbahnen, „System Helwig“, mit welcher auf Anordnung der Behörde ein Wagen der Deutschen Straßenbahngesellschaft seit etwa einem halben Jahre ausgerüstet worden ist, hat sich kürzlich bei folgendem Unfall im öffentlichen Betrieb recht gut bewährt. Dem betreffenden Wagen Nummer 199 kamen am Mittwoch Mittag 11 1/2 Uhr in der Wiener Straße zwei Hunde, welche sich auf dem Trottoir mit einander herumblüfften, plötzlich bei voller Fahrt in den Weg gesprungen, prallten gegen die Schutzvorrichtung und verschwanden unter dem Wagen, bevor sie der Führer bemerken und bremsen konnte. Die durch den Anstoß sofort automatisch ausgelöste Gangvorrichtung funktionierte vorzüglich, so daß beide Hunde in dem herabfallenden Gangkorb aufgenommen und weitergetragen wurden, bis der Führer den Wagen zum Halten brachte, worauf sie zur Freude ihres Herrn unverletzt davon liefen. Waren es hier auch nur zwei Tiere, welche vor dem ziemlich sicheren Tode bewahrt wurden, so hat der vorliegende Fall doch den Beweis von der Leistungsfähigkeit der „Helwig'schen Schutzvorrichtung“ auch bei voller Fahrgeschwindigkeit erbracht und es ist beachtenswert, daß sich der Vorgang nicht auf glatt asphaltierter Fahrbahn, sondern auf der Strecke der Wiener Straße (zwischen Hellert und Leising-Strasse) ereignete, welche mit großen Steinen gepflastert ist und daher eine sehr holprige Straßenoberfläche bildet, deren dichter Abfluß für alle Schutzvorrichtungen bisher die größten Schwierigkeiten bot.

Dresden. Am Donnerstag Vormittag hatte das Bedürfnis nach Sensationen, das einen großen Teil des Publikums beherrscht, ein Gerücht rasch verbreiten können, wonach die frühere Kronprinzessin Luise in der Nacht zum Donnerstag in Dresden eingetroffen und im Europäischen Hofe abgestiegen sei, angeblich, um den kranken Prinzen zu besuchen. Die Urheber und die gläubigen Verbreiter dieses Gerüchtes erweisen sich jedoch auch diesmal wieder als herzlich schlecht unterrichtet. Wie der „Dresdener Anzeiger“ aus sicherer hiesiger Quelle erfährt und durch ein am Donnerstag Nachmittag aus Genuß zugesendetes Privattelegramm bestätigt erhalten, wollte die frühere Prinzessin am Mittwoch sowohl, wie am Donnerstag noch in Genuß in Begleitung Girons, Wie weiter aus Genuß mitgeteilt wird, beabsichtigt die Prinzessin, falls sie diesen Aufenthaltsort verlassen sollte, nach Salzburg zu reisen. Es ist aber anzunehmen, daß ihr schweizerischer Kutscherbesitzer Kacheler sei sowohl von dieser Reise wie von dem Plane, etwa nach Dresden zu gehen, abhalten wird, da er ihr nicht verhehlen kann, daß sie sowohl die österreichische wie die sächsische Grenze gesperret finden würde. Daß die frühere Kronprinzessin mit schwerwiegenden Entschlüssen sich trägt, sei es nun in Bezug auf den eigentlichen Scheidungsprozess oder in Bezug auf ihre Wünsche, ihre Kinder sehen zu dürfen, geht aus der aus Leipzig eingehenden telegraphischen Privatmeldung hervor, daß der Rechtsanwalt Dr. Rehme sich am Donnerstag nach Genuß begeben hat. Auswärtige Blätter wollen wissen, daß die frühere Kronprinzessin in einer Depesche an Se. königliche Hoheit den Kronprinzen dagegen Beschwerde erhoben habe, daß sie über das Befinden des erkrankten Prinzen ohne amtliche Information geblieben sei. Es ist jedoch im Moment nicht festzustellen, ob diese Meldung mehr als eine allerdings naheliegende Vermutung ist.

Nachdem die Orte Plauen, Rächitz, Seidnitz, Jichertitz, Raufitz, Wölsnitz, Cotta, Wicken, Raditz, Uebigau, Trachau und Löbtau aufgehört haben, selbständige Gemeinden zu bilden, ist es auch nicht mehr anzüglich, auf Wecheln diese Orte als Wohnort des Bezogenen anzuführen. Die Adresse des Bezogenen hat daher zum Beispiel nicht mehr zu lauten Herr N. N. in Plauen bei Dresden, sondern Herr N. N. in Dresden-Plauen. Wir machen die Interessenten in dieser Angelegenheit noch besonders darauf aufmerksam, daß eine etwaige unkorrekte Angabe des Wohnortes des Bezogenen leicht zur Ungültigkeitserklärung des etwa aufzunehmenden Protokolls und in Verfolg dessen zum Verlust des Wechselrechtes führen kann.

Rönitz. Bei der kürzlich erfolgten Versteigerung des Babes und Gasthofes „Schweizermühle“ bei Rönitz wurde ein Höchstgebot von 196 000 Mark vom Vorbesitzer, Herrn Schröder, abgegeben. Der Zuschlag soll erst am 10. Februar erfolgen. Das Grundstück war 235 000 Mark gerichtlich taxiert und vor zwei Jahren mit 400 000 Mark an den bisherigen Besitzer verkauft worden.

Dsch. Von dem früh 7 Uhr 5 Min. von Wernsdorf über Rügeln nach hier verkehrenden Personenzuge mit Güterbeförderung ist gestern zwischen Raundorf und Kreischa-Saalhausen ein Güterwagen entgleist. Durch diesen Unfall, über dessen Ursache Näheres noch nichts bekannt ist, erlitt der Zug eine etwa einstündige Verspätung. Glücklicherweise sind Personen nicht verletzt worden.

Leipzig-Lindenau. Unter den neuerdings hier an den Boden Erkrankten bez. Verdächtigen, die Ende voriger Woche ins Krankenhaus geschickt wurden, befindet sich auch der Lindenauer Arzt, welcher die ersten Bodenkrankten hier vor drei Wochen behandelt und von der Krankheit dem Räte bez. der Medizinischen Behörde Leipziger Anzeiger erkrankt hatte. Man darf annehmen, daß es sich in der Mehrzahl der Fälle hier mehr um eine Vorbeugungs- und Vorsichtsmaßregel gegen Weiterverbreitung der Krankheit, als um ernsthafte Erkrankungen selbst handelt, indessen sind auch solche vorhanden. Nach den neueren Erkrankungen ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ schreibt, eine gewisse Unruhe und Besorgnis unter den Bewohnern hier unverkennbar.

Borna. Auf dem Kohlenwerk „Victoria“ zu Lobstädt wurden auf der Abbaustelle am Dienstag Abend zwei Bergarbeiter durch hereinbrechende Kohle verschüttet. Während der eine nach längerer Arbeit lebend, wenn auch mit bedeutenden Verletzungen, ausgegraben werden konnte, wurde der andere namens Stein am Mittwoch Morgen leider nur als Leiche zu Tage gefördert.

Wünschendorf. Der Gastwirt Geßner wurde vorgestern Nachmittag beim Ueberschreiten des Bahngleises vor dem Bahnhofs von dem von Greiz kommenden Zuge überfahren und sofort getötet.

Schwarzenberg. Am Dienstag fand hier durch Herrn Reichshauptmann Dr. Forster-Schubauer aus Zwickau in Gegenwart der Bezirksvertretung, der Behörden, Beamten usw. die feierliche Amtseinführung unseres neuen Amtshauptmannes Demmeing statt.

Lauenstein. In New-York wurde, wie telegraphisch von dort gemeldet wird, der frühere Stadtkassierer von hier, Meiner, der nach Verübung verschiedener Unterschlagungen flüchtig ward, verhaftet.

Rittersgrün. Auf dem Wege von Rittersgrün nach Böhlen, dem sogenannten Hammerbergwege, ist die Handarbeiterchefrau Emilie Lang aus Rittersgrün von zwei Wegegängerinnen angefallen und beraubt worden. Nach ihrer Aussage haben die Räuber erst dann von ihr gelassen, als auf das Hilfergeschrei der Frau ein Mann herbeikam.

Lengenfeld, 5. Februar. Die behördliche Sektion der am 1. d. M. auf hiesiger Flur aufgefundenen Kindesleiche, welcher Herr Oberstaatsanwalt Bentler-Plauen bewohnte, ergab, daß der Tod des Kindes schon vor der veruchten Verbrennung eingetreten war. Die hergelohe Mutter konnte trotz eifriger Nachforschungen noch nicht ermittelt werden.

Politische Rundschau.

Die Exekution gegen Venezuela.

Die aus New York gemeldet wird, schlagen die Vertreter Deutschlands, Groß-Britanniens und Italiens mit Bezug auf die in Venezuela zu ergebenden Fälle ihren Regierungen eine sechsmonatliche Borzugfrist vor, worauf alle Gläubiger Venezuela auf der gleichen Grundlage zu behandeln wären.

Canro telegraphierte am Montag an Bowen auf eine Anfrage desgleichen, Venezuela hätte um gleichmäßige Behandlung aller Nationen in Europa und Amerika, welche seine Gläubiger seien, und hätte an seinem diplomatischen Abkommen und früheren Abmachungen festgehalten.

Die New Yorker Blätter teilen mit, Frh. Speck v. Sternburg habe bei seinen ersten Besprechungen mit Vertretern der beteiligten Mächte in nachdrücklicher Weise darauf hingewiesen, daß bei dem Bantber-Bankrottfall und bei der Besetzung des Forts San Carlos von deutscher Seite nicht die geringste Herausforderung vorzuliegen habe.

Deutschland.

Das Kaiserpaar wohnte am Mittwoch der Dinnerfeier für den Staatsminister Dr. Rudolf von Debschütz bei.

Der Kaiser hat dem Reichstoge eine von ihm selbst geschriebene, vom 10. Januar 1908 datierte Schiffstatistik gesandt. Die Liste bietet Gegenüberstellung der englischen und deutschen Dampfschiffe, Panzerkreuzer und Panzerdeckkreuzer, getrennt für die Front- und die Heckschiffe.

In einigen Blättern fand kürzlich die Auffassung einer amerikanischen Zeitung Aufnahme, worin dem Vernehmen nach gegeben wurde, daß man in Berlin nicht verstehen wolle, daß Denkmäler von Monarchen in der Union unbeliebt seien.

Truggold.

Anni sah vor heimlichem Grimm die Zähne zusammen. Der Versuch, sie zu reizen, gelang über die Wachen. Sie war also am Schrei und Trill von ihrem Gatten beobachtet worden. Während sie glaubte, daß niemand auch nur eine Ahnung von dem hatte, was sie so angelegentlich beschützte, war es gerade derjenige, welchen sie vor allem zu küssen wünschte, der sie durchschaute.

Solltest du dich nicht in einem Irctum befinden? Ich würde mich in diesem Punkte dem Herrn mit dem Kalaberer wirklich zu einem Dank verpflichtet.

ist über den Zeitpunkt der Enthüllung bisher noch nichts Näheres festgelegt worden.

Die vom Königsberger Herzog beschlossenen Anträge zur Bekämpfung der Kurpfuscherei sind jetzt dem Bundesrat vom Geschäftsausschuß des Deutschen Ärztevereinsbundes überhandt worden.

Berolicht durch unliebsame Vorkommnisse hat die Landesversicherungs-Anstalt in Berlin eine Hausordnung für ihre Delegationen aufgestellt, in der es heißt: Jeder Delegierter hat die religiösen, politischen und sozialen Ueberzeugungen des andern zu achten, mögen sie noch so verschieden von den seinigen sein.

In Württemberg hat das Abgeordnetenhaus am Dienstag das Volksschul-Gesetz nach dem Regierungsentwurf, der an der geistlichen Oberschulaufsicht festhält, angenommen.

Frankreich.

Janods teilt mit, daß er die von ihm erwähnten neuen Enthüllungen in der Drehjus-Affäre anlässlich der Gedächtnisfeier über die Wahl Eybens, welche in vierzehn Tagen stattfinden, zur Sprache bringen werde.

England.

Die Enttarnung des Königs Eduard erweist sich als ein leichter Anfall von Influensa, der völlig zurückstellend verläuft.

Schweden.

Ueber das Befinden des ehemaligen Präsidenten des Orange-Freikantons Stein erzählt man sich Glorien am Genfer See, daß seine Gesundheit sich tagtäglich bessert. Er macht häufige Ausflüge in die Nachbarschaft seiner Villa.

Italien.

Nach amtlichen Berichten dauert die Besserung in dem Befinden des Ministers des Auswärtigen, Prinetti, fort.

Balkanstaaten.

Die Unruhen in Macedonien werden eifrig geschnitten. Die Wörte teilte den Boten einen Bericht des türkischen Handelsagenten in Sofia mit, welcher meldet, daß sieben bulgarische Banden, 6780 Mann stark, organisiert worden seien, und welcher die Namen der Führer der Banden und die Distrikte nennt, in denen sie operieren sollen.

Afrika.

Am 1. d. wurde in Fes die Gesangenahme des Bräutigams Su Hamara befristet. Der Kampf war kurz, er dauerte drei Stunden. Die Truppen des Sultans verloren 1000 Mann, blieben aber Sieger.

Der Vutengeneral Prinsloo ist gestorben. Im Kriege war er Oberführer der Freikantone. Durch seine ruhmlose Liebesgeschichte mit 4000 Mann hat er wesentlich zur Unzufriedenheit in den Reihen der Buren beigetragen, die zur Unterwerfung führten.

Russien.

Russland hat mit Persien ein Handelsabkommen getroffen, das russische Waren in Persien von jedem Zollezoll befreit, die persischen Handelswaren dagegen von allen zollfreien Waren von russischen Zollbestimmungen abhängig macht.

Prinzen, des persischen Ministers des Aeußeren, des britischen Gesandten Darbidge und des gesamten Personals der Gesandtschaft den Hochland-Orden überreicht. Downe betonte in seiner Ansprache die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Persien und wies auf das große Interesse hin, welches der König an der Wohlfahrt des persischen Herrschers und seines Volkes nehme.

Aus dem Reichstoge.

Der Reichstog erledigte am Dienstag zunächst den Etat des Reichstags und begann hierauf mit der Beratung des Etats des Reichstages. Abg. Spahn (Fr.) interpellierte den Reichstogler in der Diktandenfrage und bezüglich des Schicksals des Jesuitenordens im Bundesrat.

Am 4. d. wird die Beratung des Etats des Reichstages und der Reichstagsangelegenheiten fortgesetzt.

Dieser liegt vor ein Antrag Barth auf Neueinstellung der Reichstagsmitglieder.

Der Reichstogler erklärte, seine Freunde seien durch die beschlossene Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes nicht überrascht; sie hätten davon keine Kenntnis gehabt. Er erklärte, daß die Regierung in der Frage der Sicherung des Jesuitengesetzes nicht anders verfahren würde, als die Regierung vor dem Reichstog.

Abg. Hoffmann-Gall (Fdb. Sp.) spricht sehr ausführlich über die Friedensbewegung und verlangt den Beginn der Verhandlungen.

Abg. Gredler (Zent.): Die Ausführungen des Vorredners sind gut gemeint, eignen sich aber wohl nicht zur Debatte in diesem hohen Hause.

Stimme und Pässe sollten doch beweisen, daß in Bezug auf besseren Schutz des Wahlgeheimnisses alle Parteien einig sein würden.

Abg. Witzner (Fr. Sp.), für den Antrag Barth eintrifft, hebt hervor, daß selbst Windthorst vor 21 Jahren, wie Gredler selber heute zugeben müßte, denselben Antrag „zur Zeit“ abgelehnt habe.

Wahlgesetz.

Im Abgeordnetenhaus sprach am Dienstag bei der Beratung des Etats der indirekten Steuern Finanzminister Frh. v. Rheinbaben den Fall der Wahlgesetzgebung zur Sprache.

Am Mittwoch gab es im Abgeordnetenhaus beim Etat der Geschäftsverwaltung wieder eine ausführliche Besprechung der Traktate Schulerbills.

Wochen hinaus gewartet hatte. Er gab sich unwillkürlich einen Ruck. „Machst du heute bestirrend denn ja?“ sagte er, blickt zu ihr herauf.

„Was ist das?“ fragte er sie. „Weil Sie selbst es mir einmal eingestanden haben, ohne Herz zu sein.“

Ran wurden ganze Berge von Kuchen zu Tage gefördert, die jungen Mädchen gingen mit den gefüllten Kannen herum, die Herren ließen sich die anmutige Bedienung recht wohl gefallen und nahmen aus Dank zahlreiche Tassen Kaffee zu sich.

Von Nah und Fern.

Brandkatastrophe. In der Michaelskirch-straße 23a in Berlin, ehemaliges Grundstück der Berliner Porzellanfabrik, ist am Dienstag ein vierstöckiges Fabrikgebäude vollständig niedergebrannt.

Der Chemiker Nardenkötter, dessen Kurpfuschertätigkeit gegenwärtig das Berliner Landgericht beschäftigt, hat im letzten Jahre ein Einkommen von 160 000 Mark erzielt.

Opfer des Meeres. Nach der vom Bureau Veritas veröffentlichten Zusammenstellung sind im vergangenen Jahre 1111 Schiffe vollständig verloren gegangen.

Fritz Reuters Testament. Das kürzlich aufgekündete, beim königlichen Amtsgericht in Demmin hinterlegte Testament Fritz Reuters ist dieser Tage publiziert worden.

Wieder zurück nach Genf. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen und Oldenburg am Montag nachmittags von Reims nach Genf zurückgereist.

Schulunterricht in Erdhöhlen. In der Stadt von Berlin ist an der Landstraße nach Bismarck für die Kinder der daselbst in Erdhöhlen wohnenden Kaufleute Arbeiter eine besondere Schule eingerichtet.

Der Meier Meierhofer. Allem Anschein nach ist der Meier Meierhofer wieder arbeitslos. Die 13jährige Tochter des Schmiedemeisters Wagner wurde ebenfalls von einem Manne in der Dammstraße angehalten.

Falschmünzwerkstatt. In Hamburg, Kreis Altona, wurde abermals eine große Falschmünzwerkstatt entdeckt.

Kinderraub durch Zigeuner. Eine durch die Deutsche Polizei bei Arad reisende Zigeunerbande, die dort Vorkehrungen mit Kindern und Affen gab, hat sechs Kinder, drei Knaben und drei Mädchen, welche dem Advokaten Dr. Bud, Dr. Nagy und dem Steueroffizier Hofmann geholt, geraubt und ist mit ihnen spurlos verschwunden.

Zur Hundestaffäre. Die Untersuchung wegen der Hundestaffäre hat zu der Fest-

stellung der Tatsache geführt, daß Román Dan-ignac vor dem Rolar Dupuis in Bayonne die Rolle eines der Crawford, Robert, gespielt und die Anfertigung von Wollmaschinen am 21. März 1896, 9. Oktober 1900 und 16. Dezember 1901 veranlaßt habe.

Ein Weltausstellungskuriosum wird sehr nachdrücklich aus Paris berichtet. So hat die Pariser Wäsche längst alle Medaillen der Weltausstellung fertig gestellt und geliefert.

hatte, um den Dampfer zu erreichen, ist 12 englische Meilen weit. Nur mit Mühe wurde die Entfernung zurückgelegt, und als das Boot bei Port Albot ankam, geriet es in eine so starke See, daß alle Ventilation unmöglich war.

Rager von natürlicher Seife finden sich im nordwestlichen Kanada in der Umgebung des Dries Ashcroft, und sind, wie die „Verg- und Hüttenmännische Zeitung“ erzählt, neuerdings auch in Kanada gewonnen worden.

Brüssel. Am Montag begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen Vandermeyen, welcher beschuldigt ist, am 30. September d. einen Dynamitanschlag des Haus des hiesigen Depulierten Carion de Wart in Bororie St. Gilles gemacht zu haben.

Gemeinnütziges.

Zum Spülen des Mundes, wo ein akuter Geruch in Folge erkrankter Zähne auftritt, nehme man 1 Gramm übermanganfarbtes Kali

Partie zur Ausführung des Panama-Kanals.



Der Panama-Kanal, dessen Bau im Jahre 1881 begonnen wurde, führt durch die Landenge von Panama und ist dem Seeverkehr zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean den kürzesten Weg durch die Magellanstraße ersparen.

nischen Namen, aufgestellt, aber der Graben, der die Medaillen zu fassen sollte, war ein Bärenschädel, dessen Begleitung vor nichts zurückschreckte.

Glend der französischen Heringsfischer. In Cherbourg überreichte eine Abordnung der Heringsfischer dem Bürgermeister eine Petition, in der sie ihre Notlage darlegen und um sofortige Unterstützung bitten.

Gänzlich in den Händen von Dieben und Räubern ist gegenwärtig das Südliche Mexiko bei Mexiko (Kapitel). Jede Nacht werden fast vor den Augen des Publikums zahlreiche Einbrüche verübt, die alle in derselben Weise ausgeführt werden.

Verunglückte Reiter. Bei Port Albot, in der Swanee-Bai, hatte das Rettungsboot von Amblet am 31. d. M. den Verlust von sechs Menschenleben zu beklagen.

großer Teil von Kanada, zeichnet sich auch dieses Gebiet von Kanada durch Seenerreichum aus, und unter diesen Gewässern befinden sich einige, die einen reichen Gehalt an Soda aufweisen.

Türkische Beamtenkorruption. Auf dem türkischen Telegraphenamte in Pera wurden große Unregelmäßigkeiten entdeckt. Es handelt sich um den Verlust und Verbot von amtlichen Depeschen an eine fremde Macht.

Gerichtshalle.

Leipzig. Wegen Heister ist am 10. September d. vom Landgericht Frankfurt a. M. der Regieremeister Jakob Lutz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

in 30 Gramm Wasser aufgelöst. Es gibt dies eine rosa Flüssigkeit. Jeder, der diesen bringt keinen Schaden, wohl aber die Kehe, die sich festsetzen und Säure- und Pilzbildungen veranlassen.

Bei Wunden und Geschwüren ist Honig ein vorzügliches Desinfektionsmittel. Ähnlich wirkend wie Karbolwasser und dergl. Am besten wird derselbe auf einen Zappan gestrichen und angelegt.

Sunteres Allerlei.

Eine nette Zusammenstellung der verschiedenen Ansichten über die Schnelligkeit eines Automobils gibt der bekannte Esorizman Scott Romington in einer englischen Zeitschrift.

Modernes Selbstmord. Der arme Billings ist lebensmüde. — „Daher dir's gesagt?“ — „Nein, aber er hat das Selbstmordgericht bei einem Fußballspiel übernommen.“

ein höchstiges Scherzwort oder einen jätlichen Scherz.

Es war ein reizendes Bild, die anmutigen Schwestern, Mien, Sennereinen, Griedinnen, Fischermädchen und Wälfen sich zwanglos in ihren entzückenden Kostümen bewegen zu sehen.

Manches strahlende Mädchenauge sah freundlich zu dem jungen Bildhauer empor. Er schaute keine aus. Um so mehr wurde er unheimlich.

Als man sich vom Kaffeetisch erhoben hatte, brachte ein reitender Bote die Nachricht, daß Maria nicht erschienen werde.

In der jungen Frau jubelte es. Sie war froh, daß er nicht kam, nun hatte sie doch ganz freies Feld — zu welchem Zweck eigentlich, das hätte sie selbst nicht sagen können.

Nun wurden Spiele arrangiert, Borträge gehalten, die Herren aber schickten miteinander: Ein gelungenes Fest, nur gleich es gar zu einer lustigen Totenfeier. Poffen Sie auf, der Herr Marius gibt keine Gesellschaft wieder.

Dies nicht, davon bin ich gleichfalls überzeugt, aber vielleicht doch anderswo, in London ist nach immer Platz für vertrackte Freistenen.

Ein Achselzucken. „Dann mühte ich mich, indem ein Zwergenvolk ihm Gold schenkte. Seine Verluste sind enorm, man wundert sich, daß er sich noch immer wieder durchwindet.“

Aber einmal erfolgt der Zusammenbruch doch — das gibt einen Riesenkrach.“

Die Musik spielte zum Tange auf und Mien und Mien schlangen sich, vom Arm ihres Kavaliere gehalten, im Reigen. Der Nooboden war zwar ein etwas unebenbares Parkett, aber die hübschen Frauenhellen nicht, es tanzte sich herrlich unter dem lustigen Blätterdach, durch welches Himmelsblau und Sonnengold hindurchschimmerte.

Mähe hatte mit ihrem Ehegatten gelangt. Sie war noch ganz außer Atem.

„Du bist die Schönste“, hatte Gwald ihr zugeflüstert, „du mein verzogtes Weibchen.“

Die junge Frau verzögerte dieses schlichte Kompliment. Ihr weißes Knieleib war reichlich mit Quirlen und Bouquets von Weibchen garniert. Mehrere Weibchen schmeichelten ihr blondes, hochgestülptes Haar.

„Dann hat noch nicht ein einziges Mal mit Annäherung“, flüsterte die Doktorin. „Geh zu ihm, Schatz, und sage, daß er schrecklich seine Unart gutmachen möge.“

„Was die jungen Leute für Paare haben — da ordnet und befehligt er noch einmal mit Annä-

und dann plötzlich ihm er, als sei sie Luft für ihn.“

Der Doktor rührte sich nicht. „Dann und Launen! Kind, das ist ein recht oberflächliches Urteil. Ich möchte es nicht unternehmen, ihn zu bevormunden, der weiß schon was er thut, kann mir's glauben.“

„Ganz egal. Er darf die Form nicht gelassen werden. Der Tanz ist ja bald zu Ende. Wenn du nicht willst, so muß ich selbst.“

Gwald hielt sie mit sanfter Gewalt zurück. „Da sieh, daß ich recht hatte. Soeben verbeugt sich vor der Festgeberin. Jetzt tanzen sie — tausend noch einmal, Welch ein schönes Paar!“

„Du Dummkopf, jetzt verrätst du deine schwarze Seele.“ Schmollte Mähe, soeben war ich die Schönste —

„Für mich, mein Weibchen, für mich die Allerhöchste in Zeit und Ewigkeit. Und wenn dein Haar silberweiß ist, so werde ich dich noch lieber haben als heute, wenn das überhaupt möglich ist.“

Die junge Frau lächelte. „Ich muß es wohl glauben“, sagte sie in einem Tone, der tiefinnerstes Glück verriet, „das bin ich schon unserer beiden kleinen Weibchen daheim schuldig.“

Dann hatte sich allerdings nur, der Notwendigkeit gehorchend, entschlossen, mit Annäherung zu tanzen. Nun flohen sie auf dem Teppich von Noob und Blumen dahin.

Sie flüsterte aber bald: „Soffen Sie uns auf, Herr Winkler, mir ist, als mühte ich erstickt.“

Er kam sogleich ihrem Wunsch nach. Sie blieb langsam mit ihm weiterstehenden, auch jetzt noch, wie unbewußt, an seiner Seite. Die freizugeben, wäre einer großen Nothwendigkeit gleichgekommen.

Sie wenig von den Tanzenden entfernt, ließen sie sich auf bereitstehende Stühle nieder. Zwei halbwüchsige Kinder, welche Mähe einholten, starrten mit offenem Munde auf die kostümierte Gesellschaft. In den Augen des dreizehnjährigen Jungen lag schon etwas Finsternes, Feindseliges.

„Die leben wie im Himmel, sagt Vater. Arbeiten ist nicht, und brauchen doch nicht hungern und frieren. Sie haben alles, was der Mensch nur haben kann. Ja, die sind glücklich und können lachen, wenn unsern Wein.“

Dann winkte die Kinder heran, um ihnen ein Geldstück zu geben, da aber liefen sie wie gejagt davon.

„Haben Sie es gehört“, sagte Annä, „was solche Leute sich in ihrer Beschränkung einbilden? Sie sehen nur den Glanz, den schimmernden Rahmen; wie viel Weh er oft verbirgt, das ahnen sie nicht!“

„Nun, hier wenigstens kommt die Freude, der reine Frohgemuth, zu vollster Geltung!“ entgegnete Gwald in geflüstertem leichem Tone, „sehen Sie nur, gnädige Frau, wie all diese Augen strahlen, Sie dürfen schon stolz sein auf den Erfolg Ihres Festes!“

Gasthof zum „schwarzen Ross“

Ottendorf.

Mittwoch, den 11. Februar:

Konzert u. Theateraufführung

des gemischten Chores

zum Besten armer Konfirmanden in Ottendorf.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert: **BALL.**

Eintrittskarten im Vorverkauf **40 Pfg.** sind zu haben bei Herrn Hanta, in der Buchhandlung, sowie in den Geschäften von Herrn Kaufmann Georgi, Böhm und Rosa Lindner.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Ottendorf-Okrilla** und **Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich **im Hause des Herrn Kaufmann Grossmann**, an der neuen Schule, eine

Kleider-Reparatur

verbunden mit

chemischer Färberei und Wäscherei

eröffnet habe.

Indem ich verspreche, meine Kundschaft gut und reell zu bedienen, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll

Josef Linhardt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:

51400 Personen und **649** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **225** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **161** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Unanfälligkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberüberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42 % Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 3/O.**

Die Buchhandlung Okrilla

empfiehlt

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Grosse Auswahl in Postkarten.

Vorjährige Muster in Ansichtskarten zu

bedeutend billigeren Preisen!

Trauerkarten

in allen Preislagen.

Die Sparkasse

Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit **3 1/4 %** und werden dieselben streng geheim gehalten auch bei Steuereinschätzungskommission gegenüber.

Die Uebertragung bei auswärtigen Sparkassen angelegter Gelder wird **kostenfrei** vermittelt.

Geschäftszeit der Sparkasse **Werktags von 8-1 und 3-5, Sonnabends und an Vorabenden von festtagen von 8-2 Uhr.**

Die Sparkassenverwaltung.

Kaffees!

roh, per Pfund von **65 Pfg.** an,

geröstet, per Pfund von **80 Pfg.** an,

in großer Auswahl empfiehlt billigst

H. Schlötter, Lomnik.

Friedrich Wilhelms-Bad.

In meinem

Heute Sonntag, den 8. Februar

stattfindenden

Abend-Essen

lade hiermit höflichst ein.

Hochachtungsvoll

A. Krause.



Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXIII.

Volldampf voraus!

enthaltend

100 Deutsche Flotten- und Seemannslieder.

Nach bekannten und neuen Weisen für eine Singstimme mit leichter Klavierbegleitung für deutsche Flottenfreunde und Seeleute bearbeitet und herausgegeben

von **Bernhard Pompeki.**

No. 1-100 in einem Bande, schön und stark kartoniert Mk. 1.—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direct vom Verleger; gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Leonhardi's Tinten.

empfiehlt

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Eine pt. Wohnung,

die schönste Lage von Ottendorf, passend für ein Grünwaaren-, Milch-, Butter- oder Biergeschäft. Ist per 1. April zu vermieten. Näheres bei **W. Conrad, Klempnerstr.**



Kgl. S. Militärverein

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 8. Februar, abends 7 Uhr:

ausserordentl. Versammlung

im **goldenen Ring, Moritzdorf.**

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Empfehle

selbstg. Eiernudeln

à Pfund 40 Pfg.,

sowie **Zitronenpölger.**

Otto Kühne,
Bismarckstraße.

Wäsche

wird zum Waschen und Plätten angenommen. Auf Wunsch auch abgeholt und ins Haus gebracht.

E. Kluge, Cunnersdorf.

Kirchennachrichten für Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 8. Februar 1903, Septuagesimae: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde im alten Schulhause.

Kirchennachrichten für Lomnik.

Sonntag, den 8. Februar, Septuagesimae: Vorm. 9 Uhr Predigt über Matth. 5, 1-12.

Kirchennachrichten

für **Medingen** und **Grossdittmannsdorf.** Medingen: 11 Uhr Predigt. Katechismusunterredung fällt aus. Grossdittmannsdorf: 1/2, 9 Uhr Predigt.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Vieh Hofe zu Dresden am 5. Februar 1903.

Zum Auftrieb waren gekommen: 16 Ochsen, 8 Kalben a. Röhre, 17 Bullen, 999 Kälber, 20 Schafe und 1438 Schweine, zusammen 2498 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo: Ochsen Lebendgewicht 29-40 M., Schlachtgewicht 52-70 M., Kalben und Röhre Lebendgewicht 25-37 M., Schlachtgewicht 47-66 M., Bullen Lebendgewicht 28-37 M., Schlachtgewicht 63-65 M., Kälber Lebendgewicht 41-49 M., Schlachtgewicht 63-73 M., Schafe Lebendgewicht 32-38 M., Schafe Schlachtgewicht 63 bis 72 M., Schweine Lebendgewicht 41-49 M., Schlachtgewicht 53-61 M. Geschäftsgang: Bei Kälbern mittel, bei Schweinen langsam.

Produktenpreise.

Dresden, 6. Februar. Stimmung: Ruhig. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer,

150-160, brauner, neuer, 75-78 kg, 148 bis 154, russischer, rot, 168-176, amerikanischer Spring 174-180, do. Santos 171 bis 175, do. weißer 175-180. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72-74 kg, 134-138, do. neuer, 69-71 kg, 128-132, preussischer 140-145, russischer 142-148. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 140-150, sächsische und polenische 145-160, böhmische und mährische 160-180, Futtergerste 130-140, Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, — do. neuer, 144-150, russischer, neuer 142-148. Mais, pro 1000 kg netto, Cinquintine 145-150, rumänischer grobkörnig, 127-132 ungarischer Gelbzahn 149-151; Weizen, pro 1000 kg netto, 150-160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 148-155. Delfaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbs, sächsischer, trocken, 175 bis 200, do. feucht — — — — — Reinfahrt, pro 1000 kg netto: feinste, bejagfreie 255-265, feine 240-255, mittlere 230-240, Lapfata 230-235, Bombay 265-270. Rübsl, pro 100 kg netto mit Haß raffiniertes 54. Kapsfuden, pro 100 kg, lange 11,00, runde 11,50. Reinfuden, pro 100 kg, 1. 17,—, 2. 16,—. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 25-29. Futtermehl 12,60-13,—, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft, grobe 9,60-9,80, feine 9,40-9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft 10,40-10,60. (Feinste Ware über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rotz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 Kilo), 2,40-2,60, Butter (Kilo) 2,50-2,70. Feu 50 Kilo) 2,90-3,30. Stroh (Schod) 26-30.